

Ohne Klugscheißer entspannter leben

Kai Twilfer war am Donnerstag zu Gast im Cornelia-Funke-Baumhaus. Seit drei Jahren wohnt der Kabarettist und Autor bereits in Dorsten. Der Abend war ein Heimspiel.

Von Gregor Rößmann

Dorsten. Gleich zu Beginn stellte Kai Twilfer am Donnerstagabend im Cornelia-Funke-Baumhaus klar: Nein, er sei kein Gelsenkirchener mehr. Ihn habe es aufs Land verschlagen. Genauer gesagt, ins nördlichste Dorsten. Seit drei Jahren wohne er dort und ja, Dorsten sei schon nett! Egal: Die Protagonisten und deren Sprache kommen hörbar aus seiner alten Heimat. Auf die Frage, ob jemand „so nen richtigen Schlaumeier“ in seinem Umfeld kenne, geht so mancher Blick – welch Überraschung – direkt zum Sitznachbarn.

Kai Twilfer war ins Baumhaus gekommen und gab sein neues Buch „Ein Arschvoll

Ratschläge – wie wir ohne Klugscheißer viel entspannter leben“ zum Besten.

Wer kennt sie nicht, die Ratschläge des Arztes, die einen vor lauter Verzweiflung und Ermahnung zum Sport ins Fitnessstudio treiben. Wo man im Schweiß seines Angesichts, durch Billigangebote gelockt, von aufgeblasenen Personaltrainern durch den Gerätepark gejagt wird und sich am Ende des Tages fragt: Aufbau der Brustmuskeln? Welche Brustmuskeln?

Dann die Bekannte „Ursula“, die, selbst scheinbar mit allen Wassern gewaschen, besonnen ein Jobcoaching in einer Spedition leitet und deren gute Ratschläge im Fiasko enden und die Seitensprünge



Kai Twilfer war zu Gast im Baumhaus. FOTO RÖßMANN

des Chefs mit dem stillen Mäuschen der Firma in Günters Lkw-Führerhaus offenle-

gen. Oh Gott, bliebe uns doch vieles einfach erspart. Würde man sich doch nicht, um die Midlife-Crises zu überwinden, auf ein Reggae-Festival nach Schermbeck begeben und sich hinterm „Dixi-Klo“ schlammgebadet wiederfinden. Solch Zutaten sind es, die Kai Twilfer von Nord nach Süd und West nach Ost mit seinem neuen Buch unter die Leute bringt. Die Schwaben machten es einem mit dem Ruhrgebietshumor schon schwerer als zum Beispiel der Ostdeutsche, stellte der Autor in der Pause fest. Aber ein Heimspiel wie in Dorsten, so ein Abend ist geschenkt. Es war ein gelungener Vortrag im voll besetzten Baumhaus seiner neuen Heimat.